

Xylotrechus pantherinus Saven. (Cerambycidae, Col.) in Basel

Autor(en): **Suter, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **1 (1951)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1042251>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MITTEILUNGEN
DER
ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BASEL

Nr. 2

N. F. / I. Jahrgang

Erscheint monatlich / Abonnement Fr. 6.— jährlich

Februar 1951

Xylotrechus pantherinus Saven. (Cerambycidae, Col.)

in Basel.

Von R. Suter.

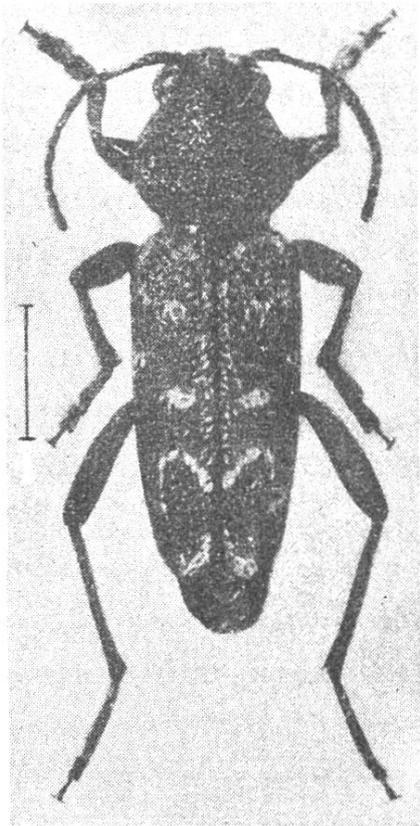
Im Juni 1948 konnte ich an der sonnenbeschienenen Wand unseres Hauses, unmittelbar neben der Haustüre, einen Bockkäfer erbeuten, der offensichtlich in die Gattungsgruppe der Clytina gehören musste, den ich aber vorerst nicht genau bestimmen konnte. Weiter als bis zur Gattung *Xylotrechus* kam ich mit den Bestimmungstabellen von Kuhnt nicht, da mein Käfer mit keiner der vier unter dieser Gattung aufgeführten Arten übereinstimmte, wenn er auch *X. rusticus* L. ziemlich nahe kam. Erst später, mit den Tabellen von Reitter, gelang es mir, das Tier als *Xylotrechus pantherinus* Saven. zu identifizieren. Es handelt sich also um einen sehr überraschenden Fund, da diese Art im Norden und Osten zu Hause ist und, soweit ich in der mir zugänglichen Literatur feststellen konnte, im westlichen Gebiet Europas noch nicht nachgewiesen wurde.

Xylotrechus Chev. ist eine Gattung aus der Familie der Cerambyciden, die ohnehin in Westeuropa nur durch wenige Spezies vertreten wird. Ueberdies zählen diese Arten zu den nicht häufigen, teilweise sogar zu den ausgesprochen seltenen Bockkäfern.

Ueber das Vorkommen der Gattung in der Schweiz finden sich bei Stierlin (1) einige aufschlussreiche Hinweise. Dabei ist allerdings zu beachten, dass dieser Autor zwei Arten, die heute in der Regel der Gattung *Xylotrechus* zugeteilt werden, unter der Gattung *Clytus* einreihet. Es sind dies *Xylotrechus arvicola* Ol. (*Clytus arvicola* Ol.) und *Xylotrechus antilope* Zett. (*Clytus antilope* Schh., Muls.). Beide Arten werden als selten bezeichnet und nur für "Genf" angegeben. Eine weitere Verbreitung kommt der dritten Art, *X. rusticus* L., zu, für welche als Fundorte "Wallis, Jura, Aargau, Basel, Schaffhausen, Zürich

genannt werden. Auch sie ist aber mit dem Prädikat "selten" versehen. Sehr interessant ist es, dass Fontana (2) keinen Vertreter der Gattung im Tessin feststellen konnte, trotzdem er dieses Gebiet während Jahrzehnten gründlich durchforschte.

In Frankreich wird die Gattung nach Picard (3) durch die nämlichen Arten vertreten. Spezielle Angaben über ihre Häufigkeit werden nicht gemacht, doch lässt die genaue Aufzählung der Fundorte darauf schliessen, dass die drei Spezies auch in diesem Gebiet eher selten und nicht allgemein verbreitet sind. Der gleiche Schluss ergibt sich auch aus den Bemerkungen von Planet (4). Ich selbst fand im Juni 1950 *X. antilope* Zett. vereinzelt bei Le Lavandou an der Côte d'Azur und zusammen mit meinen Kollegen konnte ich die gleiche Art im Mai desselben Jahres in grösserer Anzahl auf Weissbuchenklaf-



tern bei Sierentz im Oberelsass, in einigen Exemplaren auch im Nonnenbruch bei Lutterbach erbeuten. An den beiden letztgenannten Fundorten konnten auch einige Stücke von *X. rusticus* L. festgestellt werden.

Für Deutschland gibt Kuhnt (5) vier Arten an, nämlich ausser den drei bereits genannten noch *X. ibex* Gebl. Er bezeichnet *X. rusticus* L. und *X. antilope* Zett. als selten, *X. ibex* Gebl. ist ihm aus Berlin und Schlesien bekannt, während für *X. arvicola* Ol. nähere Hinweise fehlen. Reitter (6) macht folgende Aussagen hinsichtlich der Häufigkeit der vier Arten: *X. rusticus* "nicht selten", *X. ibex* "in der Mark Brandenburg, äusserst selten", *X. arvicola* "bei uns überall, aber nicht häufig" und *X. antilope* "von Schilsky als in ganz Deutschland vorkommend ausgewiesen. Selten. Einmal bei Ohlau an zu Klaf-

tern gesetzten Wipfelstöcken alter Eichen häufig". Dieser Autor erwähnt nun als fünfte Art auch *X. pantherinus* Saven., der für Ostdeutschland, Preussen und Böhmen angegeben und als "sehr selten" charakterisiert wird.

Aus all diesen Angaben geht unzweideutig hervor, dass die Gattung *Xylotrechus* tatsächlich nur mit wenigen und durchwegs nicht

häufigen Vertretern nach Westeuropa vorstösst, während ihre eigentliche Heimat offenbar im Norden und Osten zu suchen ist. Diese Tatsache wird durch Calwer (7) bestätigt, der für *X. rusticus*, *X. arvicola* und *X. antilope* summarisch "Nord- und Mitteleuropa", für *X. pantherinus* Saven. etwas präziser "Finnland, Schweden, Schlesien, Ungarn, Kaukasus" als Lebensraum angibt.

Der Fang eines Exemplars von *X. pantherinus* Saven. in Basel will natürlich keineswegs bedeuten, dass diese Art nun als Glied unserer ständigen Coleopterenfauna zu betrachten ist. Zwar kann die Möglichkeit einer Einbürgerung wohl nicht a priori in Abrede gestellt werden, da unter unsern Laubbäumen eine geeignete Wirtspflanze sicher vorhanden sein dürfte und *Angelica silvestris*, eine Umbellifere, die nach Calwer von diesem Käfer besonders geschätzt wird, bei uns verbreitet ist. Trotzdem ist es, schon in Anbetracht der allgemeinen Verbreitungstendenz der ganzen Gattung im Norden und Osten, viel wahrscheinlicher, dass es sich um ein mit importiertem Holz eingeschlepptes Tier handelt. Dafür spricht auch die Fundstelle innerhalb der Stadt, aber in der Nachbarschaft mehrerer Holzlager.

Die Art ist also wohl als ein neues Mitglied der Basler Adventivfauna anzusprechen. Ein glücklicher Zufall hat es gewollt, dass sich der Käfer ausgerechnet neben der Haustüre eines Käfersammlers in die warme Sonne setzte und zwar gerade in dem Moment, als dieser Sammler nach Hause kam!

Literatur:

1. Stierlin, G.: Fauna Coleopterorum Helvetica 2, Schaffhausen 1898.
2. Fontana, P.: Contribuzioni alla Fauna coleopterologica ticinese. Boll.Soc.Tic.Sc.Nat. XLII, (1947).
3. Picard, F.: Faune de France 20, Paris 1929.
4. Planet, L.M.: Histoire naturelle des Longicornes de France. Paris 1924.
5. Kuhnt, P.: Illustr. Bestimmungstabellen der Käfer Deutschlands. p. 783. Stuttgart 1911.
6. Reitter, E.: Die Käfer Deutschlands IV, p. 47. Stuttgart 1912.
7. Calwer's Käferbuch, 6.Aufl. 1916, Bd. II, p. 861.

Adresse des Verfassers: Dr.R. Suter, Schönaustrasse 45, Basel